

Auslöser für Hauterkrankungen

FEUCHTARBEIT

Hauterkrankungen können entstehen, wenn Beschäftigte während eines erheblichen Teils ihrer Arbeitszeit Hautkontakt mit Wasser oder wässrigen Flüssigkeiten haben oder häufig die Hände waschen. Oder wenn diese Tätigkeiten im Wechsel mit dem Tragen flüssigkeitsdichter Schutzhandschuhe erfolgen.



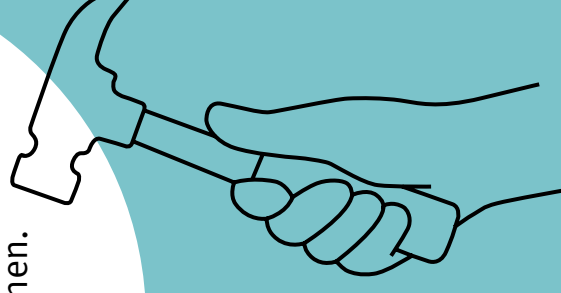
HAUTGEFÄHRDENDE STOFFE

Tätigkeiten zum Beispiel mit Kühlschmierstoffen, Lösemitteln oder Oberflächenbehandlungsmitteln sind ebenfalls riskant. Durch sie können irritative und allergische Kontaktekzeme entstehen.



VERLETZUNGEN

Auch durch Arbeit mit scharfkantigen Teilen oder Metallspänen und durch die Benutzung reibekörperhaltiger Reinigungsmittel können Hauterkrankungen entstehen. Denn diese Arbeit kann die Haut verletzen, sodass Stoffe leichter eindringen können.



HAUTERKRANKUNGEN
Berufliche Ursache klären:



publikationen.dguv.de
Webcode: p250005

GRAFIK: FREEPIK, THENOUNPROJECT, RAUFELD

WAS TUN BEI EINER HAUTERKRANKUNG?

Im Betrieb nach Ursachen suchen

- Betriebsärztin oder Betriebsarzt, die Fachkraft für Arbeitssicherheit oder Vorgesetzte ansprechen.
- Diese prüfen die Wirkung bestehender Schutzmaßnahmen und beraten zu diesen wie zu neuen Maßnahmen.

Fachärztliche Expertise einholen

- Hautärztinnen oder -ärzte untersuchen auch auf einen beruflichen Zusammenhang.
- Diese informieren gegebenenfalls den Unfallversicherungsträger und starten Hautarztverfahren.

An Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse wenden

- Zur zuständigen Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse Kontakt aufnehmen.
- Gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, damit die Haut gesundet.